ERZBISTUM KÖLN

Glaubensforum

11.01.2014 | Köln

Gottes Frage – Wo bist du?

Glaubensforum im Erzbistum Köln am 11.1.2014

Programmübersicht

10.00 Uhr	**BEGRÜSSUNG** durch Erzbischof Joachim Kardinal Meisner GEISTLICHE EINSTIMMUNG
10.30 Uhr	**EINFÜHRUNG** DIE FRAGE NACH GOTT ZU BEGINN DES 21. JAHRHUNDERTS **MUSIK** mit der Kölner Band „klar!“ **LESUNG** ZU EINER EIGENEN SPRACHE FINDEN Lesung und Gespräch mit dem Schriftsteller Hanns-Josef Ortheil **MUSIK** mit der Kölner Band „klar!“
11.30 Uhr	*Kaffeepause*
11.45 Uhr	**FILM** Filmvorführung – Einführung und Erläuterungen von Dr. Thomas Kroll **MUSIK UND INTERVIEW** mit der Kölner Band „klar!“
13.00 Uhr	*Mittagessen*
14.15 Uhr	**AUSLESE** ZENTRALE FRAGEN UND THEMEN DES VORMITTAGS
14.30 Uhr	**IMPULSVORTRAG** DIE FRAGE NACH GOTT ZU BEGINN DES 21. JAHRHUNDERTS Prof. DDr. Thomas Marschler
15.30 Uhr	*Kaffeepause*
16.00 Uhr	**AUSTAUSCH** in Gruppen
17.00 Uhr	*Rückkehr ins Plenum*
17.15 Uhr	**RESUMÉE** Gruppenergebnisse
17.30 Uhr	**GEISTLICHER ABSCHLUSS** Abendlob

Moderation: Melanie Wielens

VORWORT

Aus dem Schreiben des Erzbischofs von Köln, Joachim Kardinal Meisner, an die leitenden Pfarrer und Vorsitzenden der Pfarrgemeinderäte:

… auch in unserer Zeit ist die Frage nach Gott keineswegs erledigt. Fragend und suchend, aber auch kritisch ablehnend setzen sich Menschen damit auseinander.

- Die Frage nach Gott in unserer Gesellschaft wahrzunehmen,
- uns selbst und anderen Rechenschaft zu geben über unsere Hoffnung, unser Gott-Suchen und -Finden,
- im Hören auf das Wort Gottes redliche Antworten anzubieten,

das sind große Herausforderungen für uns als Christinnen und Christen in dieser Zeit.

Um die Gottesfrage in den Lebensäußerungen unserer Zeit zu identifizieren, um eigene Erfahrungen und Fragen einzubringen und theologisch zu reflektieren, lade ich ein zu einem Forum unter dem Titel

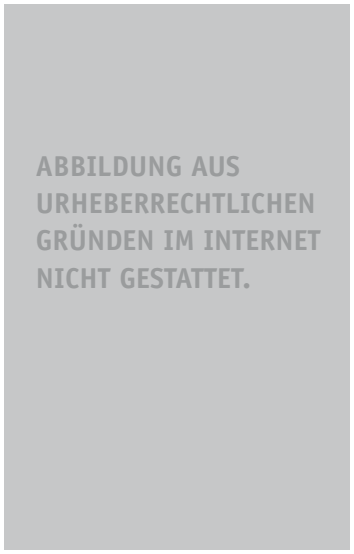
Gottes Frage – Wo bist du?

am Samstag, den 11. Januar 2014,
von 10.00 bis 18.30 Uhr

in den Balloni-Hallen, Köln, Ehrenfeldgürtel 88-94

Aus dem Forum soll ein Impuls für Gemeinden, Einrichtungen, Räte und Verbände erwachsen, um die Frage nach Gott und die Antworten der Frohen Botschaft in die unterschiedlichen Lebenskontexte weiter zu tragen.

Die Frage nach Gott zu Beginn des 21. Jahrhunderts



„Sicherer Grund“

Bild von Piet Mondrian:
Tableau I, mit Schwarz, Rot, Gelb, Blau und Hellblau (1921)

Alle: 14 Gott, dein Weg ist heilig./
Wo ist ein Gott, so groß wie unser Gott?
15 Du allein bist der Gott, der Wunder tut,/
du hast deine Macht den Völkern kundgetan.

Hinführung zum Bild

Klare Strukturen und eindeutig voneinander abgegrenzte und unterschiedene Felder sind Ausdruck einer inneren und äußeren Ordnung. Klarheit durch Eindeutigkeit.

Alle: Ein Haus voll Glorie schauet/Weit über alle Land‘,/
Aus ew‘gem Stein erbauet/Von Gottes Meister Hand/
Gott! wir loben dich;/Gott! wir preisen dich;/
O lass im Hause dein/Uns all‘ geborgen sein!

„Haupt- und Nebenwege“

Bild von Paul Klee:
Hauptweg und Nebenwege (1929)

Alle: 20 Durch das Meer ging dein Weg,/
dein Pfad durch gewaltige Wasser,/
doch niemand sah deine Spuren.

Hinführung zum Bild

Wege, schmale und breite, liegen vor dem Betrachter. Keine Eindeutigkeit in der Wahl des Weges. Führen alle Wege zum Ziel? Wer oder was ist das Ziel? Wie finde ich den Weg zum Ziel der Zeiten, wenn keine Spuren zu sehen sind?

Alle: Sein wandernd Volk will leiten/der Herr in dieser Zeit,/
er hält am Ziel der Zeiten/dort ihm sein Haus bereit/
Gott, wir loben dich;/Gott, wir preisen dich;/
O lass im Hause dein/Uns all‘ geborgen sein!

ABBILDUNG AUS URHEBERRECHTLICHEN GRÜNDEN IM INTERNET NICHT GESTATTET.

„Zwischen Verunsicherung und Verheißung“

Bild von Jackson Pollock:
White Light (1956)

Alle: 11 Da sagte ich mir: «Das ist mein Schmerz,/
dass die Rechte des Höchsten so anders handelt.»

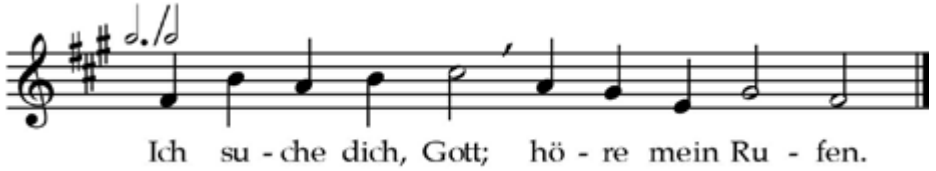
Hinführung zum Bild

Keine geleitende Richtung ist erkennbar, weder ein Hauptweg noch Nebenwege. Wer gibt Halt und Orientierung? Eine strukturlose Offenheit und Weite lässt kein Zentrum erkennen. Vielleicht eine Ahnung, dass Verborgenes offenbar wird.

Alle: Seht Gottes Zelt auf Erden./Verborgen ist er da,/
in menschlichen Gebärden/bleibt er den Menschen nah./Herr, wir danken dir,/wir vertrauen dir,/
in Drangsal mach uns frei/und steh im Kampf uns bei.

GEISTLICHE EINSTIMMUNG

Alle:



(Männer kursive Passagen im Wechsel mit den Frauen)

2 *Ich rufe zu Gott, ich schreie, /*
ich rufe zu Gott, bis er mich hört.

3 Am Tag meiner Not suche ich den Herrn; /
unablässig erhebe ich nachts meine Hände, /
meine Seele lässt sich nicht trösten.

4 *Denke ich an Gott, muss ich seufzen; /*
sinne ich nach, dann will mein Geist verzagen.

5 Du lässt mich nicht mehr schlafen; /
ich bin voll Unruhe und kann nicht reden.

6 *Ich sinne nach über die Tage von einst, /*
ich will denken an längst vergangene Jahre.

7 Mein Herz grübelt bei Nacht, /
ich sinne nach, es forscht mein Geist.

9 *Hat seine Huld für immer ein Ende, /*
ist seine Verheißung aufgehoben für alle Zeiten?

11 Da sagte ich mir: «Das ist mein Schmerz, /
dass die Rechte des Höchsten so anders handelt.»

12 *Ich denke an die Taten des Herrn, /*
ich will denken an deine früheren Wunder.

13 Ich erwäge all deine Werke /
und will nachsinnen über deine Taten.

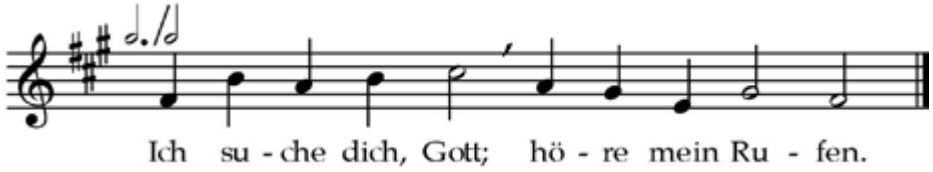
14 *Gott, dein Weg ist heilig. /*
Wo ist ein Gott, so groß wie unser Gott?

15 Du allein bist der Gott, der Wunder tut, /
du hast deine Macht den Völkern kundgetan.

16 *Du hast mit starkem Arm dein Volk erlöst, /*
die Kinder Jakobs und Josefs.

17 Die Wasser sahen dich, Gott, /
die Wasser sahen dich und bebten. /
Die Tiefen des Meeres tobten.

20 *Durch das Meer ging dein Weg, /*
dein Pfad durch gewaltige Wasser, /
doch niemand sah deine Spuren.



Instrumentale Variation zu „Ein Haus voll Glorie schauet“

mit der Kölner Band „klar!“

MUSIK

mit der Kölner Band „klar!“

JA *(Silbermond)*

Ich bin verlor'n in deiner Mitte
Machst mich zum Kämpfer ohne Visier
Alles gedreht, die Sinne wie benebelt
Ich bin so heillos betrunken von dir

Du wärmst mich auf
mit deinem Wesen
Und lässt nicht einen
Zentimeter unverschont
Du flutest alle meine Decks
mit Hoffnung
auf ein echtes Leben vor dem Tod

Und Ja ich atme dich
Ja ich brenn' für dich
Und Ja ich leb' für dich… jeden Tag
Und Ja du spiegelst mich
Und Ja ich schwör' auf dich
und jede meiner Fasern
sagt Ja

Es ist noch immer so schwer
zu glauben
Wie du die meisten meiner Fehler
übersiehst
Du erdest jeden meiner Gedanken
verleihst Flügel,
wenn Zweifel überwiegt

Und Ja ich atme dich
Ja ich brenn' für dich
Und Ja ich leb' für dich… jeden Tag
Und Ja du spiegelst mich
Und Ja ich schwör' auf dich
und jede meiner
Fasern sagt Ja

Ja zu jedem Tag mit dir
Ja zu jedem deiner Fehler
Asche und Gold, ich trag' alles mit dir
Denn ich bin und bleib verlor'n
in deiner Mitte
In deiner Mitte, bis der Vorhang fällt

Und Ja ich atme dich
Ja ich brenn' für dich
Und Ja ich leb' für dich… jeden Tag
Und Ja ich liebe dich
Und Ja ich schwör' auf dich
und jede meiner Fasern sagt Ja

LITERATUR

Zu einer eigenen Sprache finden

Hans-Josef Ortheil

Lesung und Gespräch

„So war Gott die höchste und strahlendste Instanz, vor der das kleine Leben zusammenschnurrte und sich in ein weites, großes Leben verwandelte …“

Ortheil liest aus: Die Erfindung des Lebens (2009), S. 56

„Um beichten zu können, mussten wir die zehn Gebote genau kennen, und so lernten wir sie auswendig, damit wir sie später im Beichtstuhl eines nach dem anderen aufsagen und unsere Sünden bekennen konnten …“

Ortheil liest aus: Das Kind, das nicht fragte (2012), S. 112

Nach-Lese: Hier können Sie Ihre Gedanken und Stimmungen während und nach der Lesung aufschreiben …

MUSIK

mit der Kölner Band „klar!“

mein Dank (Sebastian Hämer)

mein Dank für Dich
ist in diesem Lied singe ich
mein Dank für Dich
ist in meinem Lied singe ich
weil ich Dich liebe

Dein Blick ist für mich Hoffnung
Deine Worte mein Verstand
Stärke nehme ich aus Deinen Gesten
nie entziehst Du mir Deine Hand
Und wenn ich nach Träumen greife
dann wiegst Du mich noch hinein
sollten Sie dann doch zerplatzen
wirst Du mir zur Rettung eilen
Du hast mir oft geholfen
wenn ich tief gefallen bin
Du warst an meiner Seite
und gibst allem einen Sinn

Ohne Dich das wissen wir beide
hätt` ich oft aufgegeben
Wäre meiner Liebe nicht mehr gefolgt
und Sie ist doch mein ganzes Leben
Ich kann Dir garnicht genug danken,
das Dein Herz hinter mir steht
egal was andere sagen
jetzt hat sich der Wind gedreht
Und rufst Du mich das glaube mir
bin ich da für Dich
so wie Du für mich da warst
aus der Dunkelheit ins Licht

Nach-Klang: Hier können Sie Ihre Eindrücke zu dem gehörten Lied aufschreiben …

PAUSE

Während der Pause sind Sie aufgefordert, Ihre bisherigen Eindrücke und Gedanken an/in der „Wandzeitung“ zu äußern.

FILM

Filmvorführung, Einführung und Erläuterung

Dr. Thomas Kroll

Gottes Frage – Wo bist du? Im Kino?

Das Kino ist kein Ort der Katechese. Und doch stößt man bei Kassenschlagern wie BRUCE ALLMÄCHTIG und JESUS LIEBT MICH ebenso auf Signaturen des Religiösen, auf biblische Motive und Spuren christlichen Glaubens wie bei künstlerisch ambitionierten Filmen wie zum Beispiel DIE TRUMAN SHOW und DIE MÜHLE UND DAS KREUZ.

Gott im Kino? Der »Schöpfer aller Dinge« ist nur selten auf der Leinwand zu sehen. Filmemacher neigen zu indirekten Darstellungen. Sie lassen zum Beispiel Betende auf der Leinwand zu Wort kommen und führen deren Zwiesprache mit Gott vor Augen. Manchmal zeigen sie Vaterfiguren, die auf den verweisen, den Jesus zärtlich »abba« nennt. Und bisweilen wird der »deus absconditus«, der abwesende, schweigende Gott zum Thema – um nur einige Beispiele zu nennen.

Im Kino? Die Beweglichkeit der Filmbilder und deren Perspektivenvielfalt lassen im dunklen Andachtsrum kein festes und fertiges Bild entstehen. Jedes einzelne Bild wird durch die Fülle der Bilder relativiert, aufgelöst und durch neue Bilder ersetzt. Insofern zeigt das Kino deutlich: Filmbilder sind Wege. Am Ende ist die Leinwand wieder weiß – und erinnert an das Gebot: »Du sollst Dir kein Gottesbild machen«. (Ex 20,4)

Ins Kino! Das Erleben von Filmen ersetzt weder Glaubenskommunikation noch theologische Reflexion, lädt aber dazu ein. Denn aufgrund emotionaler Wirkungen, bewegender Geschichten und erhellender Bilder können und wollen Filme derlei Prozesse anstoßen. Dann avanciert das Kino (nicht nur) für Theologen zu einem Andachtsraum unverhoffter Begegnungen und Entdeckungen. Vielleicht hält Gott sich ja einige Regisseure, so die Abwandlung eines Diktums von Kurt Marti, »damit das Reden von ihm jene heilige Unberechenbarkeit bewahre, die den Priestern und Theologen abhanden gekommen ist«?

oben: Ausschnitt aus dem Film „Amen“

rechts: Szene aus „Die Mühle und das Kreuz“

GOTTESBILDER IM FILM

Eine kleine Filmauswahl

Spielfilme:

- Jesus liebt mich
  Deutschland 2012 / 100 Min. / Regie: Florian David Fitz
- Die Mühle und das Kreuz
  Schweden, Polen 2011 / 95 Min. / Regie: Lech Majewski
- Bruce Allmächtig
  USA 2003 / 101 Min. / Regie: Tom Shadyac
- Die Truman Show
  USA 1998 / 103 Min. / Regie: Peter Weir

Kurzfilme:

- SPIN oder wenn Gott ein DJ wäre
  USA 2005 / 8 Min. / Regie: Jamin Winans
- Amen!
  Deutschland 2012 / 5 Min. / Regie: Moritz Mayerhofer
- Am seidenen Faden
  Spanien 2005 / 9 Min. / Regie: Juan Carlos Romera
- DVD-Sampler Gottesbilder – Gottesglaube mit den Kurzfilmen Ernst und das Licht, Gottes Besuch, Herr im Haus, Mister Tao und Take Now Your Son

Nach-Blick: Hier können Sie Ihre Gedanken und Stimmungen während und nach dem Film aufschreiben …

MUSIK

mit der Kölner Band „klar!“

Durch die Nacht *(Silbermond)*

Kann mich wieder nich‘ ablenken.
Alles dreht sich nur um Dich.
Ich liege hier und zähl die Tage,
wie viele noch kommen,
ich weiß es nich‘.
Was hast Du mit mir gemacht?
Warum tust du mir das an?
Was soll ich noch ändern?
Ich komm nur wieder bei Dir an.

Ich will weg von hier!
Doch es scheint egal wohin ich lauf,
das mit Dir hört nicht auf,
sag mir wann hört das auf!

Und ich kämpf mich durch die Nacht.
Hab keine Ahnung was Du
mit mir machst.
Ich krieg‘ Dich nich‘ aus meinem Kopf
und dabei will ich doch!

Und ich kämpf mich durch die Nacht.
Bin unter Tränen wieder aufgewacht.
Ich krieg‘ Dich nich‘ aus meinem Kopf
und dabei muss ich doch!

Alle meine Wünsche
habe ich an Dir verbraucht.
Ich kann es selbst nich‘ glauben,
denn nur ich hol mich da raus.
Es fällt mir schwer das zu kapier‘n,
doch irgendwie wird es schon gehen.
Alles würde sich verändern, wenn ich
Dich nich‘ mehr wiederseh‘.

Ich will weg von hier!
Doch ich weiß egal wohin ich lauf,
das mit Dir hört nich‘ auf.
Sag mir wann hört das auf!

Und ich kämpf mich durch die Nacht.
Hab keine Ahnung was Du
mit mir machst.
Ich krieg‘ Dich nich‘ aus meinem Kopf
und dabei will ich doch!

Und ich kämpf mich durch die Nacht.
Bin unter Tränen wieder aufgewacht.
Ich krieg‘ Dich nich‘ aus meinem Kopf
und dabei muss ich doch!

(Ich, ich, ich, oh ich, kann nich‘
mehr, ich kann nich‘ mehr!)

Doch ich kämpf mich durch die Nacht.
Hab keine Ahnung was Du mit mir
machst.
Ich krieg‘ Dich nich‘ aus meinem Kopf
und dabei will ich doch!

Und ich kämpf mich durch die Nacht.
Bin unter Tränen wieder aufgewacht.
Ich krieg‘ Dich nich‘ aus meinem Kopf
und dabei muss ich doch!

INTERVIEW

Melanie Wielens

Im Gespräch mit der Kölner Band „klar!“

MITTAGSPAUSE

Auch während der Mittagspause haben Sie die Möglichkeit, Ihre bisherigen Eindrücke und Gedanken an/in der „Wandzeitung“ zu äußern.

AUSLESE

Zentrale Fragen und Themen des Vormittags

Moderation: Melanie Wielens

Auswertung der Beiträge und Kommentare an der Wandzeitung

VORTRAG

Die Frage nach Gott zu Beginn des 21. Jahrhunderts

Prof. DDr. Thomas Marschler

Der Impuls-Vortrag geht auf Fragestellungen des Vormittags ein

Nach-Trag: Hier können Sie Ihre Gedanken zu den vorgetragenen Themen aufschreiben …

PAUSE

Kaffee und Gebäck – und: Zeit zur Reflexion

GESPRÄCHSRUNDEN

Eindrücke der Teilnehmer zum Vortrag

DREI FRAGEN: Was hat mich angeregt?

Was hat mich aufgeregt?

Was bedeutet das für mich, der/die ich heute „Kirche bin“?

Resumée, Gruppenergebnisse

ERÖFFNUNG

EINZUG Osterkerze
DAS LICHT DER WELT

V: O Gott, komm mir zu Hilfe.

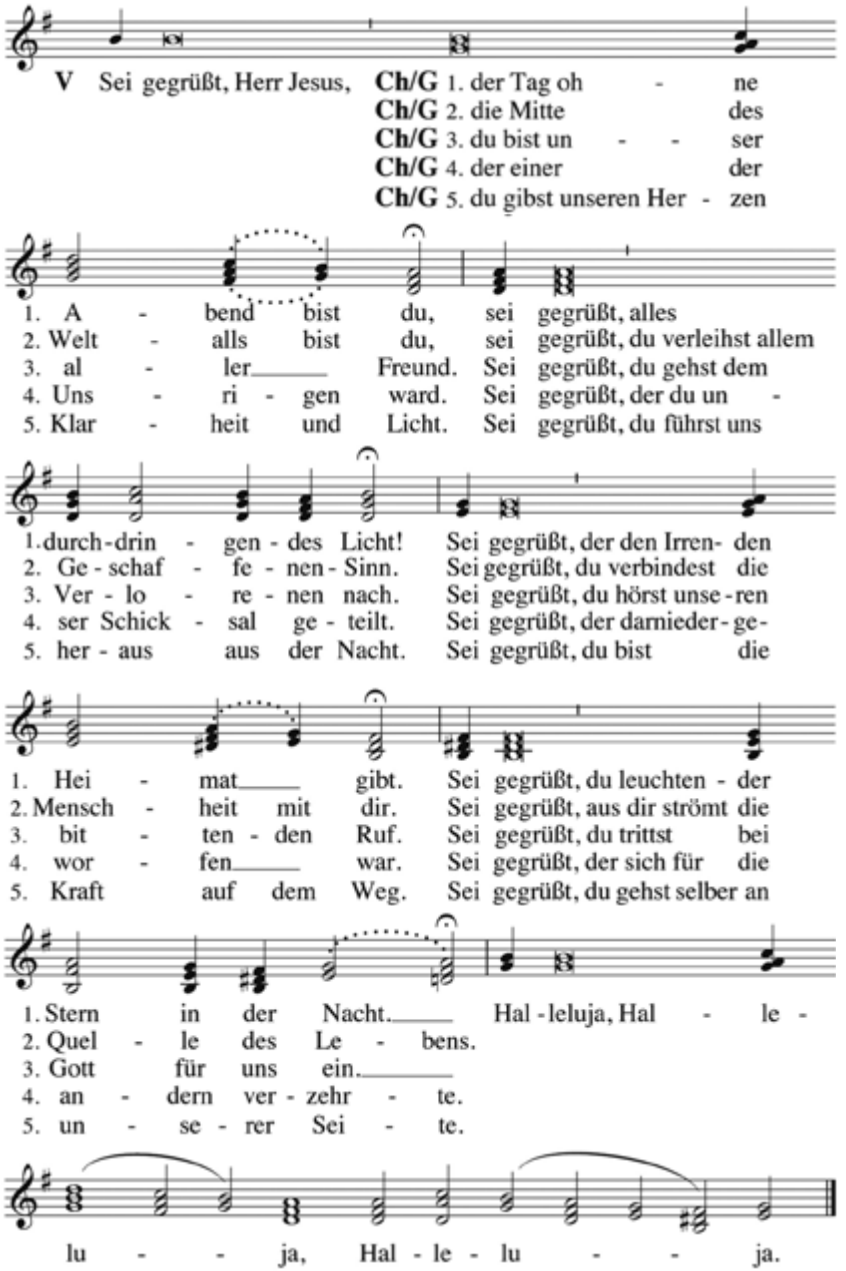
A: Herr, eile, mir zu helfen.

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

A: Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen. Halleluja.

dazu GESANG:

Sei gegrüßt Herr Jesus

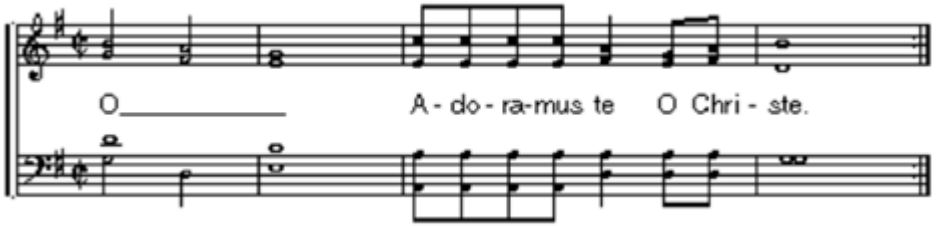


V: Christus, das Licht.

A: Dank sei Gott.

GEBET und anschließende LICHTWEITERGABE dazu GESANG:

Adoramus te, o Christe



Text: Liturgie; Melodie und Satz: © La presse de Taizé

CANTICUM *Phil 2,6-11*

V/A: Als Jesus getauft war, stieg er aus dem Wasser, und siehe, der Himmel tat sich auf über ihm.

V: Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,*

A: sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave * und den Menschen gleich.

*V: Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, * bis zum Tod am Kreuze.*

A: Darum hat ihn Gott über alle erhöht * und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen,

*V: damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde * ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu*

A: und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ - * zur Ehre Gottes, des Vaters.

A: Als Jesus getauft war, stieg er aus dem Wasser, und siehe, der Himmel tat sich auf über ihm.

SCHRIFTLESUNG: *Jes 42, 5a.1-4.6-7*

HOMILIE

MAGNIFICAT *Lk 1,46-55*

V/A: Danket dem Herrn, er hat uns erlöst, Großes hat er an uns getan.

*V: Meine Seele preist die Größe des Herrn, * und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.*

A: Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. * Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter!

*V: Denn der Mächtige hat Großes an mir getan, * und sein Name ist heilig.*

A: Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht * über alle, die ihn fürchten.

*V: Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten; * er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;*

A: er stürzt die Mächtigen vom Thron* und erhöht die Niedrigen.

*V: Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben * und lässt die Reichen leer ausgehn.*

A: Er nimmt sich seines Knechtes Israel an * und denkt an sein Erbarmen,

V: das er unsern Vätern verheißen hat, Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.*

A: Ehre sei dem Vater und dem Sohn * und dem Heiligen Geist.

*V: Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit * und in Ewigkeit. Amen.*

A: Danket dem Herrn, er hat uns erlöst, Großes hat er an uns getan.

FÜRBITTEN

VATER UNSER

GEBET und SEGEN

Lied

Ein Licht geht uns auf

1. Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit,
   durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.
   Licht der Liebe, Lebenslicht,
   Gottes Geist verläßt uns nicht.
   Licht der Liebe, Lebenslicht,
   Gottes Geist verläßt uns nicht.

2. Ein Licht weist den Weg, der zur Hoffnung führt,
   erfüllt den Tag, daß es jeder spürt.
   Licht der Liebe, Lebenslicht,
   Gottes Geist verläßt uns nicht.
   Licht der Liebe, Lebenslicht,
   Gottes Geist verläßt uns nicht.

3. Ein Licht macht uns froh, wir sind nicht allein,
   an jedem Ort wird es bei uns sein.
   Licht der Liebe, Lebenslicht,
   Gottes Geist verläßt uns nicht.
   Licht der Liebe, Lebenslicht,
   Gottes Geist verläßt uns nicht.

Text: Eckart Bücken; Melodie: Detlef Jöcker

MITWIRKENDE

Hanns-Josef Ortheil

Ortheil gehört seit Jahren zu den bedeutendsten deutschen Schriftstellern der Gegenwart. Religion und Kirche wie auch die Frage nach Gott werden in den Romanen immer wieder aufgegriffen und thematisiert. Beeindruckend ist Ortheils persönlicher Zugang zu diesen Themen.

Kurzbiographie

- 1951 in Köln geboren
- Studium der Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Philosophie, Germanistik und Vergleichenden Literaturwissenschaft
- seit 2003 Professor für Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus an der Stiftungsuniversität Hildesheim
- 2009 Direktor des neugegründeten Instituts für Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft an der Stiftungsuniversität Hildesheim

Literarisches Werk

seit 1979 zahlreiche Romane veröffentlicht, u.a.:

- Faustinas Küsse (1998)
- Lo und Lu (2001)
- Die Erfindung des Lebens (2009)
- Die Moselreise. Roman eines Kindes (2010)
- Liebesnähe (2011)
- Das Kind, das nicht fragte (2012)

Sein Werk wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, u. a. mit dem Thomas-Mann-Preis.

Professor DDr. Thomas Marschler

Kurzbiographie

- geb. 21.10.1969 in Düsseldorf
- 1989-1994 Studium der kath. Theologie, Philosophie und Geschichte in Bonn und München, Stipendiat der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“
- 1996 Priesterweihe in Köln durch Joachim Kardinal Meisner
- 1996-1999 Tätigkeit in der Seelsorge des Erzbistums Köln
- 2003 Promotion zum Dr. theol. an der Universität Bonn; Auszeichnung mit dem „Commerzbank-Dissertationspreis“
- 2005 Promotion zum Dr. phil. an der Universität Flensburg
- 2007 Habilitation an der Kath.-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum für das Fach „Dogmatik und Dogmengeschichte“
- am 01.08.2007 Ernennung zum Universitätsprofessor für Dogmatik an der Universität Augsburg
- seit Januar 2011 Vertrauensdozent der „Studienstiftung des deutschen Volkes“ an der Universität Augsburg

Dr. Thomas Kroll

Kurzbiographie
1958 geboren am Niederrhein, katholisch sozialisiert in Paderborn. Studium in Freiburg im Breisgau, Jerusalem, München und Bonn, promoviert mit »Der Himmel über Berlin – Säkulare Mystagogie? Wim Wenders' Spielfilm als Herausforderung für die Praktische Theologie«.
Langjährige Tätigkeit als Supervisor (DGSv) und fester freier Mitarbeiter beim Deutschlandradio Kultur, als Trainer und Referent bei Priester- und Lehrerfortbildungen sowie als Begleiter bei Film-Exerzitien. Wohnhaft in Berlin, seit 2012 Leiter des Referats Verkündigung/Missionarische Pastoral im Erzbistum Hamburg.

Literaturauswahl
- „… deine Bilder stehn vor dir wie Namen." Auf der Suche nach Gott im Kino der Gegenwart, in: Theologisch-praktische Quartalsschrift 148 (2000)
- Passion und Inquisition in Flandern. Lech Majewskis grandioser Film „Die Mühle und das Kreuz", in: Religion unterrichten. Informationen für Religionslehrerinnen und lehrer im Bistum Hildesheim (1/2013)
- Die Rückkehr – pädagogisches Begleitmaterial (2006); www.kinofenster.de/download/the_return_die_rueckkehr_filmheft_pdf

klar! - Party Music Live

klar!
PARTY MUSIC LIVE

Thomas, Hubert, Thommy, Jonas und Sebastian. Die fünf jungen Herren der Kölner Band klar! lernten sich während ihres Studiums an der Kölner Musikhochschule kennen und sind seit 2009 mit ihrer eigenen deutschsprachigen Popmusik unterwegs. 2012 veröffentlichten sie ihre erste CD „30Grad" auf dem eigens dafür gegründeten Label und standen unter anderem als Support für Revolverheld auf der Bühne.

Jetzt haben sie eine neue Seite an sich entdeckt: Sie spielen „fremde" Musik, interpretieren Titel von Künstlern wie Silbermond und Tim Bendzko, aber genauso von internationalen Größen wie Justin Timberlake, Bryan Adams und Robbie Williams. Seit 2013 sind sie – oftmals mit der Sängerin Laura Müller als weiblicher Verstärkung – unter dem neuen Namen **klar! – Party Music Live** unterwegs und feiern mit ihren Gästen auf OpenAir-Bühnen, Partys und Firmen-Events. Ob auf großer Bühne oder in Lounge-Atmosphäre – vom ersten bis zum letzten Ton merkt man: Diese Musiker haben Spaß und verstehen ihr Handwerk. Mehr zur Band unter: www.partymusiclive.de

Impressum

Herausgeber
Erzbischöfliches Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Marzellenstraße 32
50668 Köln

V.i.S.d.P.
Msgr. Markus Bosbach

Redaktion
Susanna Biskup

Gestaltung
Marion Schmidt | info@grafixx-koeln.de

Bildnachweise
S. 1 ©RoyStudio;
S. 6-7 ©Rheinisches Bildarchiv Köln, www.museenkoeln.de/rba.de; Museum Ludwig;
S. 8 ©Bernhard Riedl; C Pollock-Krasner Foundation/ VG Bild-Kunst, Bonn 2013;
S. 13/15 ©pico, S. 17 ©Fiedels - fotolia.com;
S. 20 Robert Boecker, ©StA Medien Erzbistum Köln;
S. 22 (H.-J. Ortheil) ©Peter von Felbert, Ruffinistraße 31 80637 München, Deutschland

©Köln, im Januar 2014

ERZBISTUM KÖLN

Erzbischöfliches Generalvikariat
Hauptabteilung Seelsorge
Marzellenstraße 32
50668 Köln
www.erzbistum-koeln.de